



Piratenfraktion, Johannes-Paul-II-Str. 1, 52062 Aachen, Deutschland

Oberbürgermeister
Marcel Philipp

Rathaus
52058 Aachen

Tel.: +49 178 14 32 700
E-Mail: fraktion@piratenpartei-aachen.de
E-Mail: info@uwg-aachen.de

Ratsantrag

Unser Zeichen: 201812-02

03.12.2018

Öcherveddel

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
die Aachener Innenstadt leidet seit Jahren unter zahlreichen Leerständen von Ladenlokalen. Kontakt und Ansprache zu den Besitzern gestaltet sich oft schwierig. Dazu leidet die Innenstadt unter einer Stagnation von Bauprojekten. Wir beantragen daher im Rat der Stadt Aachen, den folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept für eine kooperative Organisation zur Belebung und Attraktivierung der Innenstadt zu entwickeln. Denkbar wäre die Gründung eines Vereins, einer Genossenschaft oder einer anderer Gesellschaftsform, bei der die verschiedenen beteiligten Akteure vertreten sind.

Begründung:

Die Aachener Innenstadt leidet infolge verschiedener Faktoren:

Der inhabergeführte Einzelhandel erfährt durch den nach wie vor wachsenden E-Commerce und große Einzelhandelsketten einen starken Konkurrenzkampf.

Bereits bestehende Leerstände in prominenter Lage verschlechtern in der aktuellen Darstellung das Stadtbild und befeuern eine Abwärtsspirale der Atmosphäre in der Innenstadt.

Bauprojekte in der Aachener Innenstadt kommen seit Jahren nicht vorwärts, weil sich die Interessen der verschiedenen Akteure nicht überein bringen lassen.

Kompetenzen nutzen

Die Stadt Aachen verfügt über sehr viel Know-How (NB: in welchen Bereichen?). Es wäre wichtig, diese Kompetenzen in Form einer kooperativen Organisation zu bündeln und zu nutzen. IHK, RWTH, FH, Handwerkskammer und MAC könnten bei neuen Konzepten für den Handel mithelfen und Akteure in das Projekt führen. Die RWTH verfügt über einen Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen, dieser könnte innerhalb der Institution gemeinsam mit Verwaltung und Investoren an städtebaulichen Konzepten arbeiten. Durch die kooperative Struktur ist es wesentlich einfacher einen gemeinsamen Weg für aufkommende Probleme zu finden und gemeinsame Strategien zu entwickeln. So könnten Konfliktpotenziale abgebaut werden.

IHK - Die IHK könnte Räumlichkeiten nutzen um Seminare und Vorträge zu nutzen. Die IHK könnte selber Projekte für den Handel bewerben und bei der Umsetzung helfen und als strategische Partner fungieren.

Mac - Der Mac könnte als Sprachrohr des Einzelhandels aktiv Prozesse mitgestalten. Einzelhändler können über den Mac neue Netzwerke erkunden und Projekte mit kreieren und umsetzen.

Handwerkskammer - In vielen Innenstädten sammelt sich durch moderne Technologien wieder mehr

produzierendes und handwerkliches Gewerbe an. Die Handwerkskammer könnte durch als Multiplikator und Vorreiter in dem Projekt

Gewerbeflächen vermitteln und bewerben. Seminare für Handwerker in Zeiten von Digitalisierung könnten in Kooperation mit dem Öcherlab angestossen werden.

FH und RWTH könnten als strategische Berater tätig werden und Konzepte von Studenten mit anstossen, z.B. Ausstellungen von Projekten oder Workshops. So würde eine engere Verzahnung von RWTH, FH und der Stadt ermöglicht.

Eine nachhaltige Struktur soll ermöglicht werden. Zum einen soll die gegründete Institution den nötigen Wandel aktiv mitgestalten, wie zum Beispiel das Projekt Büchel.

Zum anderen soll die Institution auch zur Belebung des Viertels beitragen. Denkbar wäre dort die Ansiedlung des Öcher Labs, welches das Folge-Projekt des Shopping Labs wird.

So hätte man eine erste Instanz, die sich mit dem Thema Mobilität, Gesundheit und Beratung für den Einzelhandel in dem Gebiet befasst. Nach der Ansiedlung soll es regelmäßige Veranstaltungen und Events geben, die zur Belebung dienen.

Mögliche Events könnten sein:

"Die lange Nacht der leeren Läden" (Eventabend mit zahlreichen Leerständen als Aufenthaltsort für : Lesungen, Konzerte, Filmabende, Diskussionsrunden zum Thema Innenstadt, Workshops, PopUp-Läden, Präsentationen etc. Aachener Künstler*innen, Fotograf*innen, Designer*innen stellen in Schaufenstern längerfristig vor Budget für aufwertendes Stadtmobiliar, Stadtgrün dort, wo es besonders nötig scheint: Sitzgelegenheiten, mobiles Stadtgrün, urbane Stadtoasen (urban gardening), Fassadenbegrünung, Fahrradabstellanlagen, mobile Café-Angebote mögliches Event mit Straßenmusikern mehrfach im Jahr Programm /Event für und mit Stadtgraffiti, Schaufensterfolienkunst

Das Leerstandproblem soll nach dem Prinzip bekämpft werden: leerstehende Räumlichkeiten werden von der Institution langfristig angemietet. Vorzugsweise sind die Vermieter auch an der Institution beteiligt und sind so bereit, günstiger Mieten anzubieten, um das Projekt zu unterstützen und die bestehende Problematik zu bekämpfen. Die neuzugründende Institution gibt den Vermietern so eine langfristige Sicherheit und tritt als seriöser Partner auf mit erstrebenswerten Absichten. Des weiteren vermietet die Institution in Eigenverwaltung kurzfristig und mit flexiblen Mietmodellen beispielsweise mit Staffelmieten. Auf diese Weise ist man attraktiv für kleine, junge Projekte, welche ihr Konzept auf dem freien Markt testen wollen. Die Institution betreibt eigenständig, aktiv die Weitervermittlung und ist zentraler Ansprechpartner für die Verwaltung der Immobilien.

Verschönerung des Innenstadt.

Die Fachbereiche Sicherheit und Ordnung und der Aachener Stadtbetrieb sind ebenfalls an der Institution zu beteiligen, beispielsweise in beratender Funktion. Ebenfalls zu beteiligen sind kreative Menschen. Die Institution soll ebenfalls bei leerstehenden Ladenlokalen Künstlern die Möglichkeit geben, dort in den Schaufenstern Kunst zu platzieren. Dadurch würde sich das Erscheinungsbild wesentlich verbessern. Eine enges Netzwerk in die Kreativszene soll aufgebaut werden.

Beteiligung

Es sind möglichst viele Akteure zu beteiligen. Denkbar wäre ein Beirat mit einer offenen Struktur, um möglichst viel Akzeptanz und Dynamik in die Entwicklung zu bekommen.

Finanzierung

Eine Finanzierung aus Bundes und Landesmitteln zum Thema Stadtumbau wäre denkbar. Dazu sollen Einnahmen durch Vermietungen, Gebühren für die Verwaltung der Immobilien und kleine Mitgliedsbeiträge erhoben werden.

Hilfe zur Umsetzung

Der Antrag ist inspiriert durch die teilweise erfolgreiche Belebung des Unionsviertels in Dortmund durch langjährige Begleitung durch die InWest eG. Die InWest eG könnte als erster Ansprechpartner bei der Konzepterstellung dienen.

Mit freundlichen Grüßen

Marc Teuku

Fraktionssprecher PIRATEN

Christoph Allemand

Ratsheriff UWG